

Wir gratulieren im April:

4.4. Elfriede Gericke	zum 83. Geb.
12.4. Lischen Trumpf	zum 78. Geb.
14.4. Hannchen Süßmilch	zum 66. Geb.
15.4. Elisabeth Buchholz	zum 71. Geb.
17.4. Anna Ehlert	zum 81. Geb.
23.4. Siegrid Tanger	zum 66. Geb.
26.4. Gerhard Köhn	zum 71. Geb.
27.4. Waltraud Müller	zum 77. Geb.
30.4. Ilse Schulz	zum 83. Geb.

Im Mai gratulieren wir:

6.5. Helmut Pudlitz	zum 65. Geb.
7.5. Erika Kaufels	zum 65. Geb.
10.5. Betty Lojewski	zum 90. Geb.
12.5. Ursula Fehse	zum 76. Geb.
12.5. Maria Schulze	zum 66. Geb.
13.5. Martin Wiswedel	zum 66. Geb.
14.5. Heinz Schumacher	zum 83. Geb.
22.5. Charlotte Diekmann	zum 65. Geb.
24.5. Hiltraud Köhn	zum 72. Geb.
25.5. Lisa Woost	zum 78. Geb.
26.5. Otto Kahle	zum 81. Geb.
27.5. Horst Schrader	zum 67. Geb.
28.5. Helga Napiwotzki	zum 68. Geb.

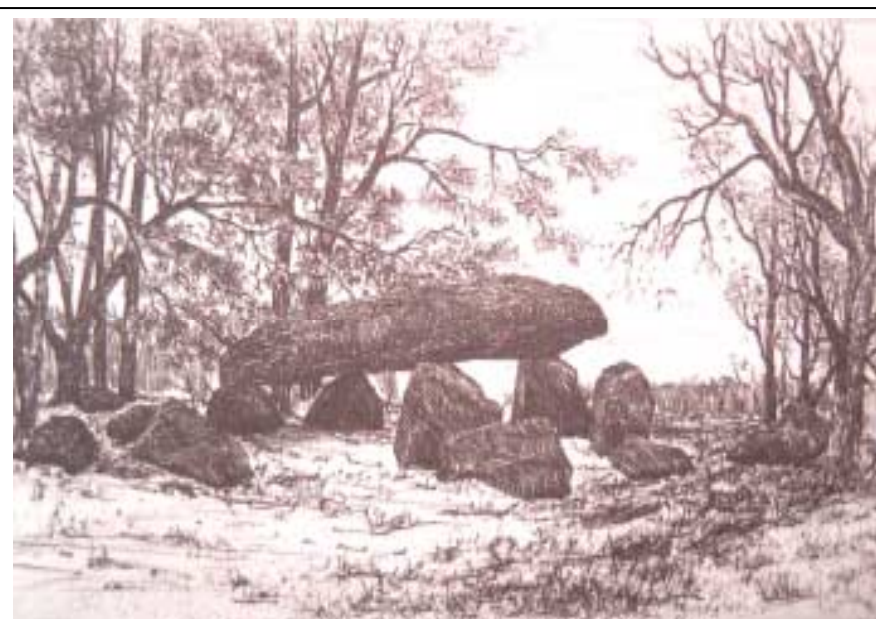


Apenburg aktuell

21. Ausgabe

April / Mai 2003

Das Rittergut Apenburg (Teil II)
 Hilf mir, es selbst zu tun! (Wie bei Hausaufgaben helfen?)
 Der Haushaltsplan 2003 – ein riesiges Problem!
 Wer hat bi ju dat Seggen? (Plattdütsch Siet)
 Neues aus Apenburger Betrieben.
 Die Geschichte vom Kater Balduin.



In der Altmark gibt es viele sehenswerte Ausflugsziele. Im Frühjahr wäre ein Besuch der Großsteingräber bei Stöckheim und Lüdelsen zu empfehlen. Das Hünengrab bei Stöckheim zeichnete Klaus Finger im Jahre 1985.

Herausgeber: Flecken Apenburg
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross,
 Hildegard Klinger, Uta Schröder,
 Günter Schröder, Brigitte Flach, Barbara Exner
 Internet: Marcus Baumgarten, WWW.Apenburg.de

Das Hemd ist überall zu kurz!

Die Verantwortlichen unserer Gemeinde sind in diesem Jahr wahrhaftig um ihre ehrenamtliche Aufgabe nicht zu beneiden! Sie müssen bei der Verwaltung des Mangels die besten der vielen schlechten Lösungen finden. Da fühlt man sich an den Ständebaum aus dem „Simplizissimus“ von Grimmelshausen erinnert. Das Geld wird oben ausgeschüttet und ganz unten bei den Gemeinden kommt wenig an.

Das Land spart „unten rum“ (- 25000 €), der Landkreis hat die Umlage auf 39,5% erhöht,... So hat die Gemeinde rund ¼ weniger Zuweisungen erhalten, aber die Ausgaben sind gestiegen.

Im **Verwaltungshaushalt** machen sich hauptsächlich die gestiegenen Personalkosten bemerkbar. Neben der „normalen“ Lohnerhöhung und der Anpassung an das Westniveau kommen erhebliche Beträge für den Arbeitgeberanteil der seit 2002 möglichen Zusatzversorgung für Arbeiter und Angestellte hinzu.

Außerdem schlagen die gestiegenen Energiekosten für Heizung und Beleuchtung zu Buche. (z.B. bei der Straßenbeleuchtung 1300 € mehr) Insgesamt verringern sich die Einnahmen trotz einiger vom Rat beschlossener Steuer- und Gebührenerhöhungen um knapp 80000 €.

Bei den Ausgaben ergibt sich nach den derzeitigen Übersichten eine Erhöhung um 25000 €. Das Defizit im Verwaltungshaushalt beträgt demnach 2003 wahrscheinlich mehr als 100000 €!

Im **Vermögenshaushalt** (Investitionen, Baumaßnahmen, Käufe und Verkäufe von Immobilien,...) ergibt sich eine ähnliche Situation.

Man steckt in der Klemme, Fördermittel und Zuweisungen durch eigene Mittel ergänzen zu müssen.

Als Beispiel sei hier der Ausbau des Neuendorfer Weges (Betonspuren mit Ausweichmöglichkeiten) genannt. Für die 1,5 km auf Apenburger Flur schießt das Land 194000 € zu (= 80 %).

20 % sind also von der Gemeinde aufzubringen. Eine Zwickmühle: Baut man, muss man je nach den endgültigen Baukosten 35 – 40 T € Eigenanteil aufbringen. Baut man

nicht, sind die Fördermittel weg und das Projekt ist wahrscheinlich für Jahrzehnte gestorben. Die Nachbarn in Neuendorf hängen in dem Gesamtprojekt mit drin und stehen vor ähnlichen Problemen. Also haben sich die Ratsleute für den Bau entschieden.

Bei vielen Posten auf der Einnahmeseite sind die Zuweisungsbescheide noch nicht da. Es kann also noch nicht endgültig geplant werden und der Unsicherheitsfaktor ist groß.

Nach derzeitiger Übersicht ergibt sich im Vermögenshaushalt ein Defizit von 73,9 T € Diesen Betrag könnte man aus den Rücklagen nehmen, denn damit würden Werte geschaffen.

Den Fehlbetrag im Verwaltungshaushalt möchten die Räte nur ungern aus Rücklagen nehmen, denn dann würde die in den letzten Jahren mühsam geschaffene Reserve ohne Effekt versickern. Also wird man an dem Hemd in weiteren Beratungsrunden noch ziehen müssen. Dabei wird sehr viel in Frage gestellt werden, was uns selbstverständlich erscheint.

Steuern, Beiträge werden durchforstet werden, um nach Einnahmen zu fahnden. Aber auch die Straßenbeleuchtung, der Winterdienst und anderes könnten in Frage gestellt werden.

Von unserer Seite ist aber auch ein Appell an die Bürger gerichtet. Achten Sie mit darauf, dass nichts zerstört, beschmiert oder achtlos weggeworfen wird. Die Beseitigung der Schäden kostet unser aller Geld. Dann ist nur noch die Frage, wann das Licht ganz ausgeht. G. Schröder



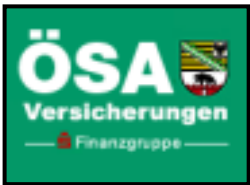
Beim Haushalt 2003 ist ein guter Rat teuer!

Neues aus Apenburger Betrieben (Fortsetzung)



Der Frühling ist da – endlich!
Da ist die Freude auf sonnige
Tage im Freien wieder erwacht.
Wie schön wäre es, könnte man
sich nach getaner Arbeit auf der
eigenen Terrasse entspannen und
müsste sich auch von einem

leichten Frühlingsregen nicht vertreiben lassen! Kein Problem, fragen Sie uns. wir errichten Terrassenüberdachungen aus Fachwerk und decken diese ganz nach Ihren Wünschen ein. Neugierig geworden? Wir beraten Sie gern, rufen Sie einfach an! Natürlich stehen wir auch für alle Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten zur Verfügung.



10 Jahre in Apenburg

Am 1.1.1993 wagte ich den Schritt in die Selbstständigkeit. Neben dem Hauptbüro im Ort betreue ich auch mit festen Bürozeiten die Geschäftsstellen der Sparkasse in Beetzendorf und Diesdorf sowie nach Bedarf die umliegenden Geschäftsstellen. Darüber hinaus bin ich für die Versicherung der kommunalen Risiken der Verwaltungsgemeinschaften Diesdorf, Beetzendorf sowie der Gemeinden Jeggeleben, Badel und Zethlingen zuständig. Mein Arbeitsschwerpunkt ist und bleibt aber die individuelle Kundenberatung, die besonders von der gestandenen Generation geschätzt wird. Den neuen Versuchen wie Direktanbieter, Internet oder Allfinanzberater und der sich daraus ableitenden Anonymität, setze ich das gegenseitige Vertrauen als gemeinsame Geschäftsbasis entgegen und dafür bedanke ich mich aus diesem Anlass bei meinen über 1400 Kunden recht herzlich.

Andreas Schwieger

Der bäuerliche Familienbetrieb von Joachim Rieseberg

betreibt Schweinezucht und –mast, Mutterkuhhaltung und Ackerbau. Das Hauptstandbein ist die Schweinehaltung. Eine qualitätsgerechte Reproduktion des Sauenbestandes in der Ferkelproduktion und ein hohes tiergesundheitsliches Niveau sorgen für gute Mastschweine – so, wie der Verbraucher es verlangt.

Man merke! **Kaufst du das Schwein aus Riesebergs Stall,
so wirst du nicht weinen – Das weiß man überall!**



Physiotherapie Reichelt

Auch im Jahr 2003 sind wir für unsere Patienten da. Wegen der vermehrten Aufwendungen ist Frau Weber aus Badel nun schon seit einem Jahr mit im Team.

Unsere Öffnungszeiten:

Vormittags: Montag – Freitag	8 ⁰⁰ – 12 ⁰⁰ Uhr
Nachmittags: Montag und Mittwoch	14 ⁰⁰ – 18 ⁰⁰ Uhr
Dienstag	16 ³⁰ – 18 ⁰⁰ Uhr
Donnerstag	15 ³⁰ – 18 ⁰⁰ Uhr

Am Dienstag und Donnerstag nachmittags können sich die Öffnungszeiten durch die Anzahl der Hausbesuche ändern. Wir sind telefonisch unter 039001/531 und per Fax unter der Nr. 039001/90908 zu erreichen. E. Reichelt



Den Frühling gut gepflegt ganz neu erleben!
Sie haben es sich sicher verdient!

Für Sie und Ihn bieten wir an:

- **Fußpflegebehandlung** inkl. Fußbad und Hühneraugenbehandlung,
- **Kosmetikbehandlung**
 - Grundbehandlung,
 - Gesichtsmassage,
 - Peeling,
 - Augenbrauen und Wimpern zupfen und färben.

> Termine nach Vereinbarung <

- auch Hausbesuche möglich

- Tiefenwärme zur Erhaltung der Körpervitalität
- Beratung und Verkauf von Fußpflege- und Kosmetikartikeln.

Gute Bedingungen für Grundschule und Hort

Am Dienstag, dem 11.3.2003, traf sich der Gemeinderat vor der geplanten Haushaltsberatung in der Schule, um selbst nach Einsparmöglichkeiten zu sehen. Man wollte sich vor Ort einen Einblick verschaffen, bevor das Streichkonzert für den Haushalt 2003 stattfinden sollte.

Frau Radtke stellte den Gästen die derzeitigen Bedingungen vor und suchte dabei bereits nach Sparmöglichkeiten. Frau Patermann verwies anschließend darauf, dass es für den Hortbetrieb wichtig sei, eigene Räume außerhalb der Schule zu haben.

Diskussionen gab es, als von einem Ratsherren der Vorschlag kam, den Hort mit in das Schulgebäude zu verlegen. Damit habe

man das jetzige Hortgebäude zur Vermietung frei. Andere hielten dem Vorschlag entgegen, dass nicht gerade potentielle Mieter Schlange ständen. Außerdem würde das große Kosten zur Ausstattung des Hortes in der oberen Etage des neuen Schulgebäudes bedeuten. Beim anschließenden Rundgang durch Schule und Hort wurde darüber beraten, welche Räume nach dem Auszug der Sekundarschule vorerst stillgelegt werden, um Heizenergie zu sparen.

Die Heizkosten sind überhaupt die Achillesferse der Unterhaltung des Gebäudekomplexes. Da wird man in der Zukunft bauliche Veränderungen vornehmen müssen, um den Haushalt der Gemeinde etwas zu entlasten.

Nachdenkliche Gesichter gab es bei der Besichtigung des Werkraumes. Hier hat sich seit den Zeiten des Werklehrers Alfred Schermer nichts geändert. Auf dem Fußboden liegen sogar noch die alten Förderbänder, die damals mangels strapazierfähigem Belag ausgelegt wurden. Da muss sehr bald etwas geschehen.

Die Vertreter von Schule und Hort versicherten, auch weiterhin alles zu tun, um mit den Mitteln der Gemeinde sparsam umzugehen.

Dank der positiven Haltung der Ratsfrauen und -herren sind nach dieser Beratung die Weichen für gute Lernbedingungen in der Apenburger Schule gestellt. Das kann für die Attraktivität Apenburgs als Wohnort nur gut sein!
G. Schröder



Die drei Klassenräume in der oberen Etage der neuen Schule sollen vorerst leer bleiben, um Heizkosten zu sparen.

Die Pläne der reiselustigen Senioren für 2003

Auch in diesem Jahr wollen die Apenburger Rentner wieder auf Reisen gehen. Folgende Ziele wurden ausgesucht: Die Saison wird am **12. April** mit einer Fahrt nach Stendal ins Theater der Altmark eröffnet. Zu der Aufführung des Singspiels „Die Sekretärin“ werden die Apenburger Zuschauer mit dem Theaterbus abgeholt.

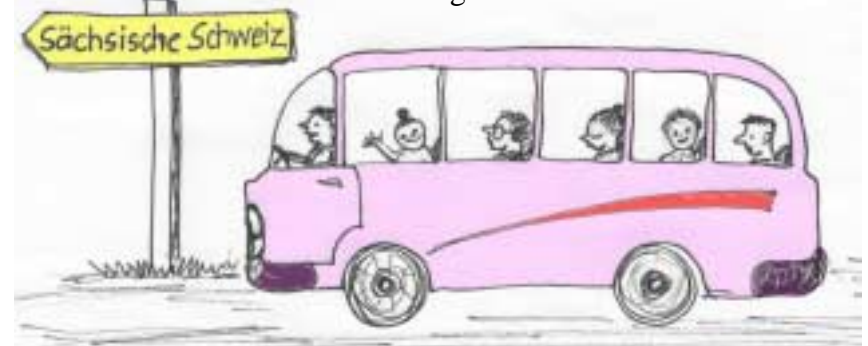
Im Mai besuchen viele Interessenten die Internationale Gartenschau in Rostock.

Vom **15. bis 18. Mai** fährt eine kleinere Gruppe nach Dresden. Dort steht bereits am ersten Abend ein Besuch der Semperoper auf dem Programm. An den folgenden Tagen gibt es Fahrten u.a. ins Elbsandsteingebirge, zur Festung Königstein, zu den Schlossanlagen von Pillnitz, eine Schiffsfahrt auf der Elbe und eine Stadtrundfahrt in Dresden.

Im Juni folgt ein Ausflug ins Rosarium nach Sangerhausen und **im August** wird zu einer Stadtrundfahrt nach Berlin und zur Dampferfahrt auf dem Wannsee eingeladen.

Zum Schluss geht es am **1. Oktober** nach Lemförde. Dort ist eine Modenschau und eine Handarbeitsausstellung zu bewundern.

Für einige Fahrten sind noch nicht alle Plätze vergeben. Wer also Interesse hat, könnte sich an Frau Hannelore Krüger wenden.
H. Klinger



Konfirmation in Apenburg am 27. April 2003

Am Sonntag nach Ostern, dem Sonntag „Quasi modo geniti“ (übersetzt: wie die neugeborenen Kinder), werden im Konfirmationsgottesdienst, der um 10.00 Uhr beginnt, folgende Jugendlichen konfirmiert:

Theresa Kliep	Apenburg
Luisa Schulenburg-Ulrich	Apenburg
Annemarie Koch	Apenburg
Thilo Baumgarten	Apenburg
Matthias Börner	Apenburg
Moritz Warlich	Apenburg
Lisa Steffens	Winterfeld
Ina Schappler	Winterfeld

In diesem Gottesdienst wird auch wieder die „Apenburger Liedertafel“ singen, Gott zur Ehre und den Konfirmanden und deren Angehörigen sowie der ganzen Gemeinde zur Freude.

Termine + Termine + Termine + Termine + Termine + Termine

2. Mai 2003, 19.30 Uhr, Kirche Apenburg: Konzert mit dem „NEWA-Ensemble“ aus St. Petersburg, Gesangsquartett.

Am 29. Mai 2003 werden wir per Fahrrad (oder natürlich auch per Auto) nach Stapen zum Himmelfahrtsgottesdienst fahren und sind dann dort noch zum Grillen und Feiern geladen.

Am 1. Juni 2003, von 10.00 Uhr – 17.00 Uhr führt die Kirchengemeinde die **Wahlen** zum **Gemeindekirchenrat** durch. Alle Gemeindeglieder ab 16 Jahren können ihre Stimme abgeben. Wer am 1. Juni nicht in Apenburg sein kann, hat die Möglichkeit vom 18. Mai bis zum 29. Mai einen Briefwahlschein im Pfarramt abzuholen, dieser muss spätestens am Wahltag vor Abschluss der Wahlhandlung abgegeben werden.

Während ich diese Zeilen schreibe, ist die Befürchtung wahr geworden, dass wieder Krieg geführt wird. Ich fühle mich betroffen davon und kann nicht begreifen, warum Gewalt angewendet wird, wo politisches Handeln doch Erfolg versprach. Ich bin betroffen davon, dass die Weltmacht USA mit ihrem Präsidenten nicht das gemeinsame Wollen der Völkerfamilie in der UN sucht und respektiert, sondern an der UNO vorbei den Krieg im Irak beginnt. Es bleibt nun nur zu hoffen, dass die Opfer an Menschenleben, die Zahl an Verletzten und Verstümmelten und die Umweltschäden gering bleiben und das Verhältnis unter den Völkern nicht auf lange Dauer gestört bleibt. Räumlich sind wir weit entfernt – aber die Folgen werden auch wir zu tragen haben. Darum bitte ich Gott, dass er den maßgeblichen Politikern Weisheit und Einsehen schenkt, das Gute für die Völker zu tun.

In einer Zeit, in der Krieg sehr unmittelbar erfahren wurde, im sog. Bayerischen Erbfolgekrieg zwischen Preußen und Österreich 1778/79 dichtet Matthias Claudius (bekannt durch „Der Mond ist aufgegangen“) folgendes „Kriegslied“ genanntes Gedicht:

*'s ist Krieg! 's ist Krieg! O Gottes Engel wehre,
Und rede du darein!*

*'s ist leider Krieg - und ich begehre
Nicht schuld daran zu sein!*

*Was sollt' ich machen, wenn im Schlaf mit Grämen
Und blutig, bleich und blaß,*

*Die Geister der Erschlagenen zu mir kämen,
Und vor mir weinten, was?*

*Wenn wackre Männer, die sich Ehre suchten,
Verstümmelt und halb tot*

*Im Staub sich vor mir wälzten und mir fluchten
In ihrer Todesnot?*

*Wenn tausend tausend Väter, Mütter, Bräute,
So glücklich vor dem Krieg,*

*Nun alle elend, alle arme Leute,
Wehklagten über mich?*

*Was hilf' mir Kron' und Land und Gold und Ehre?
Die könnten mich nicht freun!*

*'s ist leider Krieg – und ich begehre
Nicht schuld daran zu sein!*



Gem. Chor „Liedertafel 1837“ Apenburg e.V.

Termine für April und Mai 2003

05. April (Samstag) 20⁰⁰ Uhr im Lindenhof **Sängerball** mit kurzem Chorvortrag und lustigen Einlagen. Eingeladen sind alle erwachsenen Bürger und Jugendlichen Apenburgs.
27. April (Sonntag) 10⁰⁰ Uhr Chorauftritt zum **Konfirmationsgottesdienst** in Apenburg
18. Mai (Sonntag) 14⁰⁰ Uhr „Alte Burg“
Chorkonzert der Liedertafel gemeinsam mit dem Frauenchor Klötze und dem Musikzug der FFW Beetzendorf. (ev. ein gem. Chor aus NS) Mit Kaffee- und Kuchenbasar sowie gastronomischer Bewirtschaftung.

Die **Probenabende des Chores** finden jeweils donnerstags von 19⁰⁰ Uhr bis 21⁰⁰ Uhr im Lindenhof statt.

- gesucht werden nach wie vor **Frauen und Männer mit Lust am Singen** als aktive Mitglieder. Vorkenntnisse werden nicht erwartet.
- Ebenso können Freunde des Chorgesanges als **Fördernde Mitglieder** dem Chor beitreten.

Auskünfte erhalten Sie bei allen Chormitgliedern.



Grundausbildung für 14 Nachwuchskräfte der FFW Apenburg

14 jüngere Mitglieder des aktiven Dienstes (2 Frauen, 12 Männer) nehmen vom März bis Ende Mai an einer Grundausbildung teil.

In insgesamt 70 Stunden lernen sie alles, was im Einsatz gebraucht wird. Nach einer Prüfung steht dann der Beförderung vom Anwärter / der Anwärterin zum „Feuerwehrmann“ / der „Feuerwehrfrau“ nichts mehr im Wege. Jeweils sonnabends werden u.a. folgende Themenkomplexe behandelt:

- Fahrzeug- und Gerätekunde,
- Knoten,
- Sicherheit und Unfallverhütung
- Erste Hilfe

Alle Themen sollen sowohl theoretisch als auch praktisch beherrscht werden.

Einige Termine:

19. 4. 19³⁰ Uhr Osterfeuer unter „Aufsicht“ der FFW Apenburg

Der Spielmannszug sorgt für Stimmung. Die gastronomische Betreuung erfolgt durch die Gaststätte Lindenhof.

26.4. Ausscheid der Feuerwehren beim „**Löschangriff nass**“ (70 Jahre FFW Lockstedt)

10./11. 5. **Verwaltungsgemeinschaftsausscheid** im Löschangr. Jugendgruppe und Erwachsene anlässlich des 75jährigen Bestehens der FFW Jübar

Der Spielmannszug hat von März bis Oktober bis jetzt 22 Termine auf dem Plan. Darunter sind Feuerwehrfeste, priv. Jubiläen, Schützenfeste, verschiedene Feiern und Feste in Apenburg und die Teilnahme am Landesmusikertreffen in Röblingen am See. Bei so viel Einsatz kann man nur den (Feuerwehr)-Hut ziehen!



Dies und das und allerlei

Die **Kläranlage am Waldbad** wird zur Zeit saniert. Immerhin 20000 € sind dafür im Vermögenshaushalt der Gemeinde vorgesehen. Bis zum Beginn der Badesaison soll alles in Ordnung sein.

Ein **Elektroherd für den Jugendclub** – im Etat der Gemeinde waren dafür 500 € vorgesehen – wurde in der Zwischenzeit kostenlos zur Verfügung gestellt. (Vielen Dank!)

Vielleicht findet sich noch ein **Kühlschrank für das Bürgerhaus** – nicht neu, aber gut erhalten. Er soll bei Veranstaltungen und Feiern gute Dienste tun. Das würde weiteres Geld für die Gemeinde sparen.

In der Zeit knapper Kassen muss man sich wieder besinnen, nicht alles gleich wegzwerfen. Der **Kindergarten sucht** für den Krippenbereich ein **Laufstälchen** und einen **Hochstuhl**. Vielleicht stehen hier oder da solche Dinge noch ungenutzt rum. Bevor Sie sie zum Sperrmüll geben, rufen Sie doch mal im Kindergarten an.

Das Vordach, das im letzten Jahr am Kindergarten gebaut wurde, hat sich in der kalten und nassen Jahreszeit hervorragend bewährt. So konnten die Kleinen bei jedem Wetter zum Luftschnappen rausgehen.

Entgegen allen Unkenrufen wurde der Fasching der Vereine am 1. März ein voller Erfolg. Hier wurde endlich bewiesen, dass nicht jeder immer sein eigenes Süppchen kochen muss.

Es klappert die Mühle... - das Geld der Windmühlen möchten einige ganz gern in ihrem Kästchen klappern lassen. in der letzten Zeit gehen immer wieder Gerüchte um, dass im Dreieck Apenburg – Winterfeld – Cheinitz einige dieser Stromerzeuger aufgestellt

werden sollen. Die Meinungen dazu sind aber sehr geteilt. Während einige (finanzielle?) Vorteile sehen, reicht anderen der Blick in Richtung Neuendorf – Kakerbeck als Abschreckung völlig aus.

Ein anderes Projekt, der angekündigte **D 2 –Turm**, besteht ja auch nur als Fata Morgana. Geld soll allerdings bereits in die Gemeindekasse geflossen sein.

Am 1. März feierte die **Ökobäckerei Apenburg** ihr fünfjähriges Bestehen, besser: erfolgreiches Bestehen. Sie hat sich in Apenburg und Umgebung und auf den Märkten in Salzwedel, Stendal und Gardelegen durch die Qualität ihrer Produkte einen sehr guten Ruf erworben.

Mehr als 80 Gäste konnte Frau Beier in der Backstube empfangen und bewirten. Da kann man nur wünschen: Weiter so erfolgreich!



Ein seltenes Schauspiel boten in diesem Frühjahr die Kraniche. Die majestätischen Vögel hatten sich für mehrere Wochen in der Apenburger Feldmark häuslich niedergelassen. Obwohl es für die Landwirte gewiss nicht die reine Freude war, fuhren viele Leute mit dem Auto oder dem Fahrrad raus, um die scheuen Vögel zu bewundern.

Die Hundesteuer wird nicht, wie in einer Tageszeitung verkündet, auf monatlich 20 € erhöht. Der Betrag soll für das ganze Jahr gelten! Tun Sie Ihrem Hund also nichts an – er kann nichts dafür!

So ist das mit der Zeitungssente müllabfuhr war natürlich falsch. lange an der Straße rum. Kein



Der Termin für die Sperrmüllabfuhr war natürlich falsch. So lag das Gerümpel z.T. schönes Bild!

Das war ein Schreck für die Kinder der dritten Klasse. Bei einem Unterrichtsgang durch den Park am 20. März lief ein erschrecktes Reh gegen den Zaun und fiel sofort tot um. Der herbeigerufene Förster, Herr Lipold, zeigte den Kindern das verunglückte Tier und bat sie, die Tiere des Waldes beim Spielen oder Spazieren gehen nicht zu erschrecken. Die Kinder waren von dem Ereignis sehr betroffen. Einige nahmen sich gewiss vor, im Wald immer vorsichtig zu sein und auf Tiere Rücksicht zu nehmen.



Der Ofen war aus und die Räume in der Grundschule wurden schnell kalt. Aus diesem Grunde fand der Unterricht am 20. März für zwei Klassen im Bürgerhaus und für zwei andere im Kinderheim statt. Kinder und Lehrer kamen gut mit der ungewöhnlichen Situation zurecht, zogen aber am Freitag gern wieder in ihre gewohnten Unterrichtsräume ein.

Der Storch war da – und wieder weg

Zum Frühlingsanfang versuchte sich ein Herr Adebar schon einmal mit dem Probesitzen auf dem Storchennest an der Alten Burg. Dann reiste er aber wieder ab und das Warten auf den echten Hausherrn ging weiter.

Er erschien dann am 23.3. und wartete die nächsten Tage geduldig auf Frau Störchin.



Seit einigen Wochen leben zwei „echte Apenburger“, die seit Jahrzehnten untrennbar mit dem Leben und der Wirtschaft Apenburgs verbunden waren, die stets mit dem Ort Apenburg in einem Zuge genannt wurden, in der Hauptstadt Berlin.

Magda und Hans Dörsing – beide feiern im April Geburtstag. Wir Apenburger gratulieren ganz herzlich und wünschen noch viele gesunde und zufriedene Jahre in der neuen Umgebung. Das Leben und Wirken der Familie Dörsing wird für viele Jahre mit Apenburg verbunden bleiben.

*Lieber Apenburger Dörsing! für die Jahre wie im
Wald davon kommt, die alle mühsam
Büchlein zu finden. Im Sommer gibt es fast
alles, aber auch die alle Dörsing, die nun
Länder mehr und mehr in Drogenland
Es werden im Jahr in den Jahren, was die Dörsing
noch in die Dörsing gelohnt hat. Vielleicht können
im die ja mal noch mit die Dörsing spielen?*

Nun hört man sie wieder! Bei günstigem Wind und gutem Wetter hört man die Motoren der **Moto-Cross-Maschinen** bis in den Ort. Die Apenburger Strecke ist wegen ihrer gepflegten Anlage und der günstigen Bedingungen als Trainingsbahn sehr beliebt. Maximilian Nagel, der schon Jugend-Europameister war, kommt häufig an den Wochenenden aus Bayern nach Apenburg, um sich auf die europäischen Wettbewerbe der Senioren vorzubereiten. Es lohnt sich also, am Wochenende einfach mal an der Moto-Cross-Strecke „Birkengrund“ dem Training der Sportler zuzuschauen und die schöne Umgebung zu genießen. Wir freuen uns immer sehr, wenn Bürger unseres Ortes mit Interesse und Engagement das Geschehen in der Gemeinde Apenburg verfolgen und auch ihre Meinung sagen oder ihre guten Ideen einbringen möchten. Bitte denken Sie aber daran, dass wir **anonyme Zuschriften** nicht veröffentlichen können. Wer nicht genannt werden möchte, kann das mit der Redaktion vereinbaren. (G. Schröder)

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ (M. Montessori) (Wie wir unsere Kinder bei den Schularbeiten unterstützen können)

Über den Sinn und Zweck von Hausaufgaben haben viele Schüler-, Eltern- und Lehrergenerationen heftig gestritten.

Wozu sind sie eigentlich da? Nach einer Veröffentlichung des Kultusministeriums vom 04.12.2001 haben sie folgenden Zweck:

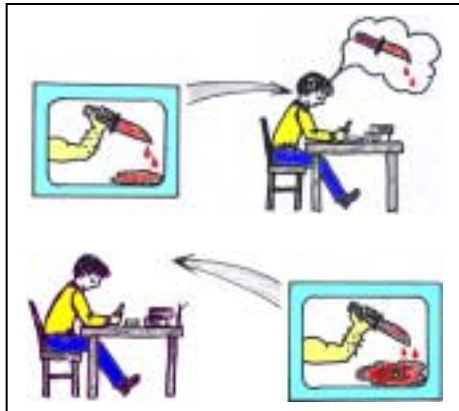
„Hausaufgaben setzen die in der Schule begonnenen Lernprozesse zu Hause fort und bereiten geplante Unterrichtsvorhaben so vor, dass die Ergebnisse, als von der Lehrkraft eingeplante Bausteine, Bestandteil der kommenden Unterrichtsstunde sein können.“

Es gibt noch mindestens einen wichtigen Gesichtspunkt: „Wissen kann nicht übertragen werden; es muss im Gehirn eines jeden Lernenden neu geschaffen werden.“ (Halka Vogt, 2002)

Es hilft also nichts. Unsere Kinder müssen auch zu Hause arbeiten und Konflikte mit den Eltern sind vorprogrammiert. Wie sollten wir als Eltern die Kinder bei ihren Hausaufgaben begleiten?

Zuerst und hauptsächlich trifft der als Überschrift gewählte Satz zu. In der guten Absicht, den Kindern zu helfen und alles richtig zu machen, manchmal auch aus übertriebenem Ehrgeiz, sitzen viele Eltern unmittelbar neben dem Kind. Jedes Wort, jedes Rechenergebnis wird bestätigt oder sofort beanstandet. Das Kind wird durch diese enge Kontrolle allmählich von der „Hilfe“ abhängig und verlernt eigenes Denken. So macht Hilfe hilflos und unselbständig.

Also - mehr räumlichen und zeitlichen Abstand wahren, die Ergebnisse kontrollieren und Fragen des Kindes so beantworten, dass eigenes Denken gefördert wird. Man kann z.B. verraten, wo die Antwort zu finden ist oder auf welchem Wege eine Aufgabe gelöst werden könnte. Sie können mit dem Kind auch über mögliche Lösungen oder Erkenntnisse beraten.



Forscher haben untersucht, wie sich Störungen vor, während und nach dem Lernen auswirken. Danach behindern aufregende Erlebnisse (z.B. Fernsehsendungen) in unmittelbarer zeitlicher Nachbarschaft zum Lernen das Behalten.

Lernen in Werbepausen ist demnach fast ohne Effekt.

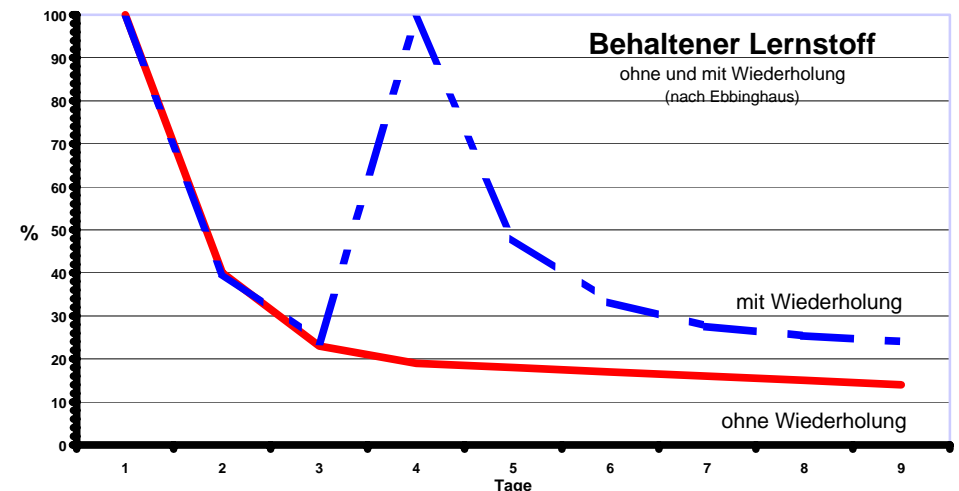
Die Großmutter hatte wirklich Recht: Das Buch unterm Kopfkissen hilft beim Behalten von Gedichten, Malfolgen usw. - man muss nur vor dem Einschlafen alles noch einmal gründlich lesen.

Jeden Tag sollte man die Hausarbeiten mit leichten Aufgaben beginnen, dann zu schwierigeren kommen und am Schluss wieder einfachere Themen bearbeiten.

Nützlich ist es auch, Arbeits- und Entspannungsphasen ganz bewusst zu planen. Damit vermeidet man Erschöpfung und Misserfolg.

Wichtig für den Erfolg sind folgende Lerntipps von Wolfgang Endress:

- Feste Lernzeiten zur Gewohnheit machen.
- Gut notiert ist halb gelernt.
- Rechtzeitig wiederholen, um das Abfallen der Behaltenskurve zu bremsen. Dann bleibt schließlich im Gedächtnis mehr haften.



- Hin und wieder mit dem Küchenwecker das Lerntempo trainieren, denn schnelleres Lernen und Arbeiten lässt sich lernen.
- Frage stets: „Was ist gefragt?“
- Der Mensch lernt nie aus, auch nicht der erwachsene. Konnten Ihre Kinder Sie schon einmal beim Lesen und Lernen beobachten? Nur gut, denn sie orientieren sich an Vorbildern!

Ein Tipp für Eltern:

Lassen Sie die Schule nicht zum einzigen Thema der häuslichen Gespräche und damit zum ständigen Ärgernis werden. Reden Sie von interessanten Erlebnissen, den Plänen für Urlaub und Wochenende. Unternehmen Sie gemeinsam etwas, ohne an Schule zu denken. Das entkrampft die Situation ungemein. (G.Schröder, Schulpsych.)



Die Geschichten vom Kater Balduin

Balduin kommt nach Apenburg

Es gab einmal in Klötze eine Katzenfamilie mit einer schwarz-weißen Katzenmutter und sechs niedlichen Katzenkindern - zwei Jungs und vier Mädchen.

Als die Kleinen allmählich groß wurden und es beim Rumtollen immer nur Scherben gab, suchten Frauchen und Herrchen ein neues Zuhause für sie. In der Zeitung stand:

Niedliche Katzenkinder
in neues, liebevolles
Zuhause abzugeben.
Katzenfreunde melden
sich bitte bei.....

Herr P. wohnte in Apenburg. Er war Polizist! Jeden Tag sorgte er dafür, dass Autofahrer vorsichtig fahren.

Weil aber zu Hause die Mäuse auf dem Tisch tanzten, sagte er: „Ich hole eines der Katzenkinder! Bald wird es Mäuse fangen!“

Ein munteres schwarzes Katerchen mit weißem Lätzchen und weißen Pfoten gefiel ihm so gut, dass er es gleich in die Jackentasche steckte und mit dem Bus nach Apenburg zurück fuhr. Frau P. taufte den Kleinen **Balduin**, gab ihm Milch



und ein gemütliches Körbchen. Balduin war aber ganz traurig und mauzte fast die ganze Nacht. Er hatte bestimmt Heimweh nach seiner Familie.

Schlaue Sprüche: Von gesunden und kranken Tagen

Freude, Mäßigkeit und Ruh
schließt dem Arzt die Türe zu.

Arbeit erhält die Gesundheit.

Gesundheit schätzt man erst, wenn man krank ist.

Besser gesunde Beine als goldene Krücken.

Wer gesund ist, soll nicht klagen.

Mäßiger Mund hält den Leib gesund.

Es gibt tausend Krankheiten, aber nur eine Gesundheit.

Der Gesunde weiß nichts von seinem Reichtum.

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.

Frohsinn ist der beste Doktor.

Die Zeit heilt alle Wunden.

Der Kranke weiß am besten, wo's ihm schmerzt.

Die beste Krankheit taugt nichts.

Krankheit kommt ungerufen.

Die Krankheit kommt vierspännig
und zieht einspännig ab.

Uns plattdütsch Siet

Wer hat bi ju dat Seggen?

Dao fröcht mi doch de Naover, wer bi us to Hus dat segg'n har. „Jaaoo“, sä ick nao etlichem Naohgröbln, „dat mött woll us Muddr sin. Wenn de ob dan Disch haut, geit ken en doagegen an.

„Nee“, seggt he, „dat Amt har bi us Grotmuttr nich affgeb'n. De hollt met ehrn näg'ntig Jaorn uns' Lühe in Trab ass we Blücher sin' Kavallerie.“

„Öwer de Pär, de parriern be **mi** uppt Wort“ seggt he un geit in' Krog. Dao hat de lewe Seele för fief Beer Ruh.

Dat lett mi nu aok ken' Ruh. Wer hat bi us denn nu dat Segg'n? Ass ick an' Aowend sou biet Fernsehn sitten dei un Jauch de Pastr ut Jübar gaor nich opp'n Stol komm' lätt, dao strikt uns Kaod'r vörbie. Glieks geit dat lous met dan Drömmeln un Mauzen. He deit, ass wenn de tain Daog nix to fret'n kräg'n har. Nao een' half Stund har he't schafft. Ick staoh upp un gew em dan Zipp'l von de Schlacke. Dao kniept he een Og tau un haut aff. Nu hat de Hund metkreg'n, dat Fettlewe ist un jault vör de Däör, dat't dörch un dörch geit un de Naovers opp' Straot tosamm laop'n. Ick nischt wie lous met een grotet Meter - ick wöllt em am lewsten dat Fell öwern Kopp treck'n - un gigel em wat von d' Mettwost aff. Nu is ouk dat vörbie - un Jauch is wech !

Dao hemm wi nu ruter kräg'n, wer bi us to Hus dat Seggen hat !

Vör Katt un Hund spaort sick sou manch een' de scheun'n Happen vört Mul wech.

Dao möcht eent lew'n ass Katt un Hund.



Unser Rezeptvorschlag:

Eiersalat

Zutaten:

6 gekochte Eier
 200 g gekochten Schinken
 1 kleine Dose Spargel
 150 g entkernte blaue Trauben
 1 kleine Dose Mandarinen
 Petersilie, Schnittlauch
 knapp ½ Rezept Quarkmayonnaise*
 oder beliebig andere
 Mayonnäse

Zubereitung:

Die hartgekochten Eier und den Schinken, den Spargel, die Trauben und die Mandarinen etwas klütschnneiden und in die angerührte Mayonnaise verrühren

* Quarkmayonnaise
 1 Ei, 2 Tl Salz, Zucker, etwas Senf, 4 Etl Essig, 1/2 l Öl und 250 g Quark

